



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die Fachkräftesituation in Deutschlands Kohleregionen

Anika Jansen und Sebastian Schirner

Einführung

Der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis zum Jahr 2038 bedeutet für die Braunkohleregionen in Deutschland einen großen Strukturwandel. Durch das Ende der Kohlegewinnung ist zu erwarten, dass der Bedarf an verschiedenen Berufen, wie z. B. die Fachkraft für Berg- und Tagebau, in diesen Regionen stark zurückgeht oder sogar wegfällt. Gleichzeitig zeigt sich, dass es auch in diesen Regionen schon heute in anderen Bereichen starke Fachkräftengpässe gibt.

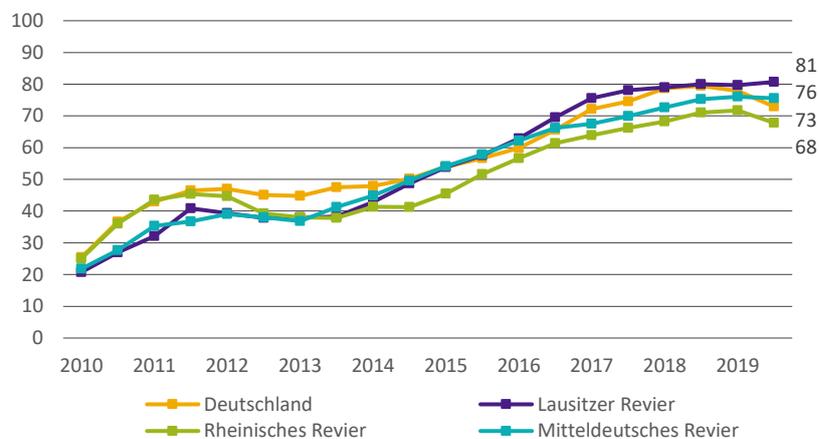
Die nachfolgende Analyse untersucht die Arbeits- und Ausbildungsmarktsituation in den drei Kohleregionen Lausitzer Revier, Mitteldeutsches Revier und Rheinisches Revier. Die Statistik der Kohleindustrie beziffert die Zahl der Beschäftigten in der Braunkohleindustrie für das Jahr 2019 insgesamt mit **20.336**. Dazu zählen nicht nur die Arbeitsplätze im Tagebau, sondern auch die Beschäftigten in Braunkohlekraftwerken. Dazu kommen noch Arbeitsplätze, die indirekt von der Braunkohle abhängen. Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen *Kohlebergbau* und *Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau* arbeiten als Fachkraft für Berg- und Tagebau. Darüber

hinaus sind auch Fachkräfte für Maschinenbau- und Betriebstechnik sowie technische Servicekräfte in Wartung und Instandhaltung dafür relevante Berufe.

Für Unternehmen auf der Suche nach Fachkräften bedeutet der Kohleausstieg, dass eine neue Gruppe auf den Markt strömt, die Berufserfahrung und technisches Wissen mitbringt. Durch gezielte Weiterbildungs- und Eingliederungsmaßnahmen können diese Fachkräfte dazu beitragen, Fachkräftengpässe in anderen Branchen in diesen Regionen zu verringern. Darüber hinaus können Kenntnisse darüber, in welchen Berufen es unbesetzte Ausbildungsplätze und Engpässe auf dem Arbeitsmarkt gibt, die nachfolgenden Generationen bei der Ausbildungsplatzentscheidung unterstützen. Die vorliegende Analyse umfasst die drei im Strukturstärkungsgesetz genannten Kohleregionen. Die drei Regionen sind das **Lausitzer Revier** (406.166 Beschäftigte) mit den Arbeitsagenturbezirken Cottbus und Bautzen, das **Mitteldeutsche Revier** (801.064 Beschäftigte) mit den Arbeitsagenturbezirken Leipzig, Oschatz, Weißenfels, Halle, Sangerhausen und Dessau sowie das **Rheinische Revier** (794.589 Beschäftigte) mit den Arbeitsagenturbezirken Aachen, Brühl und Mönchengladbach.

Abbildung 1: Die Engpassquote im Zeitverlauf

Anteil gemeldeter Stellen in Engpassberufen an allen gemeldeten Stellen, in Prozent



Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit, 2020.

Indikatoren

Die **Engpassrelation** gibt die Zahl der Arbeitslosen je 100 bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten Stellen an. Basierend auf der Engpassrelation wird ein Beruf als **Engpassberuf** eingestuft. Im Durchschnitt wird nur etwa jede zweite offene Stelle der BA gemeldet. Daher gilt ein Beruf bereits als Engpassberuf, wenn im Durchschnitt weniger als 200 Arbeitslose auf 100 gemeldete offene Stellen kommen.

Die **Engpassquote** ist der Anteil der Stellen in einem Engpassberuf an allen Stellen in einer Region.

Weitere **methodische Hinweise** finden Sie in der [KOFA-Studie 2/2019: Fachkräfteengpässe in Unternehmen](#).

Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen haben bei der Fachkräftesicherung Schwierigkeiten. Daher wurde bei der Analyse der Engpasssituation der Berufe berücksichtigt, ob der Beruf häufig in KMU vorkommt oder nicht. Arbeiten mehr als 80 Prozent der Beschäftigten in einem Beruf in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), wird dieser Beruf im Folgenden als KMU-typisch bezeichnet (für die Methodik siehe KOFA-Studie 2/2018).

Arbeitsmarkt

Die Fachkräfteengpässe nahmen zwischen 2015 und 2019 in allen Braunkohleregionen und auch in Deutschland insgesamt stark zu (Abbildung 1).

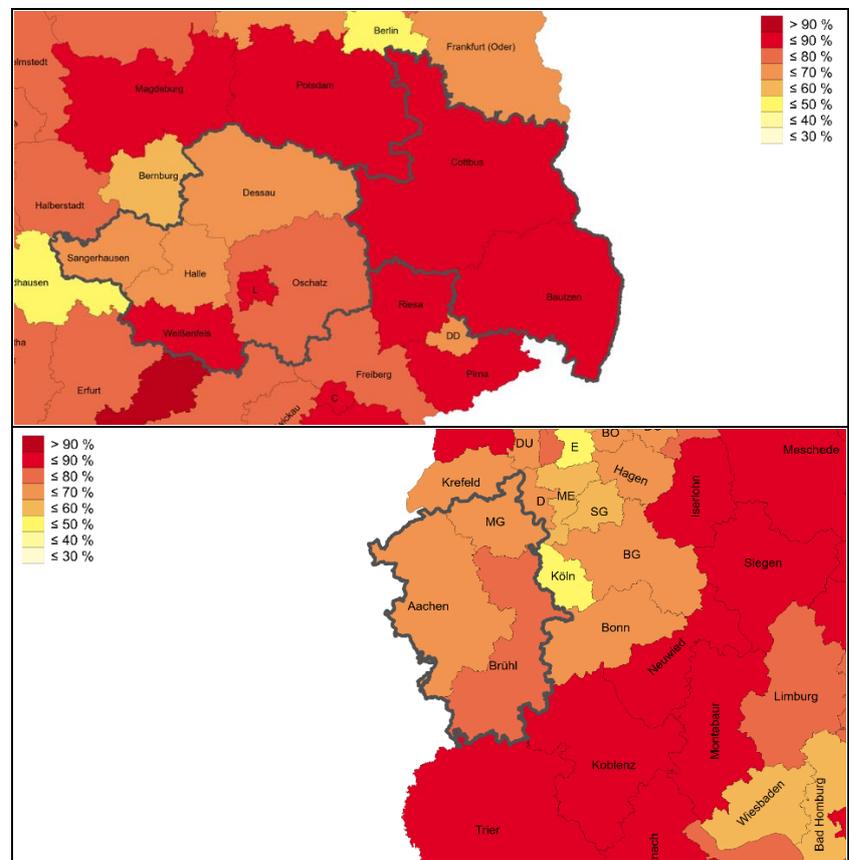
Das Lausitzer Revier ist am aktuellen Rand am stärksten von Engpässen betroffen. Über alle Berufe hinweg sind dort acht von zehn Stellen aufgrund fehlender Fachkräfte schwer zu besetzen. Dort nehmen die Engpässe sogar – trotz der aktuell bundesweit rückläufigen Tendenzen – weiter zu. Im Mitteldeutschen Revier stagnieren die Engpässe auf hohem Niveau. Im Rheinischen Revier und in Deutschland insgesamt nehmen die Engpässe dagegen zurzeit leicht ab. Hintergrund sind der konjunkturelle Abschwung Ende 2019 und die Corona-Krise seit Frühjahr 2020.

Im Jahr 2019 arbeiteten im **Lausitzer Revier** 8.116 Beschäftigte im Tagebau und den Braunkohlkraftwerken. Das entspricht 2,0 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den beiden Arbeitsagenturbezirken Cottbus und Bautzen. Die beiden Arbeitsagenturbezirke sind stark von Engpässen betroffen (Abbildung 2).

Potenziale zur Rekrutierung bieten die Großstadt Berlin, aber auch andere benachbarte Arbeitsagenturbezirke, die weniger stark von Engpässen betroffen sind. Auch die grenzüberschreitende Rekrutierung aus Polen und Tschechien bietet Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung.

Abbildung 2: Die Engpasssituation in den Kohleregionen

Anteil Stellen in Engpassberufen, Juni 2020



Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit, 2020.

Moderate Engpässe in der Mitte Deutschlands

Im **Mitteldeutschen Revier** sind von den untersuchten drei Regionen am wenigsten Beschäftigte in der Braunkohleindustrie zu verzeichnen. Rund 2.300 Beschäftigte waren dort im Braunkohletagebau und in den Kraftwerken im Jahr 2019 tätig. Das entspricht lediglich 0,3 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das Mitteldeutsche Revier ist etwas weniger stark von Engpässen betroffen als das benachbarte Lausitzer Revier. Auch hier sind aber acht von zehn aller gemeldeten Stellen in Engpassberufen ausgeschrieben. In der Großstadt Leipzig und im Arbeitsagenturbezirk Weißenfels sind die Engpässe stärker ausgeprägt als etwa in Halle oder Dessau. In Leipzig sind acht von zehn Stellen nur schwer zu besetzen.

Im **Rheinischen Revier** in Nordrhein-Westfalen waren im Jahr 2019 9.785 Beschäftigte in der Braunkohleindustrie tätig. Das entspricht 1,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Engpasssituation ist im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands weniger angespannt. Dennoch sind rund sieben von zehn Stellen dort schwer zu besetzen. Während in den im Süden angrenzenden Arbeitsagenturbezirken die Engpässe stärker ausfallen, gibt es noch Potenziale in den naheliegenden Großstädten Köln und Essen. Dort sind nur rund die Hälfte aller Stellen in Engpassberufen ausgeschrieben. Aufgrund der Lage an der Grenze zu den Niederlanden und Belgien sollte die grenzüberschreitende Mobilität gefördert werden.

Tabelle 1: Top-5-Engpassberufe nach Anforderungsniveau im Lausitzer Revier

Gleitende Jahresdurchschnitte von Juli 2019 bis Juni 2020

	Berufsgattung	KMU-Typik	Engpassrelation	Gemeldete Stellen
Fachkräfte	Augenoptik	1	5	30
	Altenpflege	1	11	261
	Mechatronik	2	12	161
	Technischer Luftverkehrsbetrieb	3	14	25
	Systemgastronomie	1	19	11
Spezialisten	Aufsicht und Führung – Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	1	10	29
	Sprachtherapie	1	12	16
	Physiotherapie	1	22	108
	Kostenrechnung und Kalkulation	2	23	13
	Elektrotechnik	2	37	14
Experten	Öffentliche Verwaltung	2	16	23
	Sänger/innen	3	19	14
	Apotheker/innen, Pharmazeutinnen/ Pharmazeuten	1	21	27
	Bauplanung und -überwachung	2	25	37
	Elektrotechnik	3	28	43

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, 2020.

Hinweise | KMU-Typik: 1 = KMU-typischer Beruf, 2 = Beruf ohne Typik, 3 = Großunternehmens-typischer Beruf; Die Engpassrelation gibt die Zahl der passend qualifizierten Arbeitslosen je 100 gemeldete offene Stellen wieder. Dabei gilt ein Beruf bereits als Engpassberuf, wenn weniger als 200 Arbeitslose auf 100 gemeldete offene Stellen kommen, da nur etwa jede zweite Stelle der BA gemeldet wird.

Im Lausitzer Revier starke Engpässe in der Augenoptik, der Altenpflege und der Mechatronik

Auf Ebene der Fachkräfte, also bei Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung, bestehen im **Lausitzer Revier** bei Augenoptikerinnen und Augenoptikern sowie in der Altenpflege die stärksten Engpässe, wobei in der Altenpflege gleichzeitig am meisten Stellen ausgeschrieben sind (Tabelle 1). Auch Fachkräfte der Mechatronik sind von sehr starken Engpässen betroffen. Dabei handelt es sich um Berufe, die auch bundesweit eng sind. Unternehmen, die beispielsweise Mechatronikerinnen suchen, könnten in Erwägung ziehen, ehemalige Fachkräfte aus der Kohleindustrie zu rekrutieren und umzuschulen.

Auf Ebene der Spezialisten mit Aufstiegsweiterbildung fehlt qualifiziertes Personal vor allem in Gesundheits- und Therapieberufen. Bei den Experten mit Master oder Diplom sind vor allem Experten für öffentliche Verwaltung am stärksten von Engpässen betroffen. Die anderen Engpassberufe sind aber im Vergleich zu anderen Regionen eher ungewöhnlich. Sängerinnen und Sänger sowie Apothekerinnen und Apotheker sind im Lausitzer Revier zum Beispiel deutlich enger als im bundesweiten Vergleich.

Im **Mitteldeutschen Revier** finden sich Engpässe auf Niveau der Fachkräfte besonders in der Kältetechnik und der Altenpflege (Tabelle 2). Auch bundesweit weisen diese beiden Berufsgattungen starke Engpässe auf. An der Anzahl der gemeldeten Stellen zeigt sich, dass im Unterschied zur Kältetechnik die Altenpflege nicht nur ein Engpassberuf, sondern dazu noch ein sehr relevanter Beruf mit hoher Nachfrage ist. Ähnlich wie im Rheinischen Revier und auch bundesweit zählen bei den Spezialisten Therapie- und Pflegeberufe zu den Berufen mit den stärksten Engpässen.

Tabelle 2: Top-5-Engpassberufe nach Anforderungsniveau im Mitteldeutschen Revier

Gleitende Jahresdurchschnitte von Juli 2019 bis Juni 2020

	Berufsgattung	KMU-Typik	Engpassrelation	Gemeldete Stellen
Fachkräfte	Kältetechnik	1	18	34
	Altenpflege	1	19	466
	Verkauf von Lebensmitteln (Spezialtätigkeit)	1	19	16
	Bauelektrik	1	20	461
	Überwachung und Wartung der Eisenbahninfrastruktur	1	21	57
Spezialisten	Fachkrankenpflege	3	27	24
	Spanende Metallbearbeitung	2	30	58
	IT-Anwendungsberatung	2	35	73
	Sprachtherapie	1	41	29
	Physiotherapie	1	43	167
Experten	Öffentliche Verwaltung	2	26	37
	Wirtschaftsinformatik	2	36	22
	Informatik	3	36	75
	Ver- und Entsorgung	2	45	13
	Elektrotechnik	3	48	49

Quelle: KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, 2020

Hinweise: KMU-Typik: 1 = KMU-typischer Beruf, 2 = Beruf ohne Typik, 3 = Großunternehmens-typischer Beruf; Die Engpassrelation gibt die Zahl der passend qualifizierten Arbeitslosen je 100 gemeldete offene Stellen wieder. Dabei gilt ein Beruf bereits als Engpassberuf, wenn weniger als 200 Arbeitslose auf 100 gemeldete offene Stellen kommen, da nur etwa jede zweite Stelle der BA gemeldet wird.

Bei den Experten bestehen Engpässe bei den für die Digitalisierung besonders wichtigen Berufen Informatik und Wirtschaftsinformatik. Die gemeldeten Stellen in diesen beiden Berufen kommen hauptsächlich aus dem Arbeitsagenturbezirk Leipzig.

Im Rheinischen Revier fehlen Fachkräfte der Kältetechnik und Forstwirtschaft

Im Rheinischen Revier sind Fachkräfte für Kältetechnik und in der Forstwirtschaft knapp (Tabelle 3). Beide Berufe zählen auch bundesweit zu den Engpassberufen. Für Fachkräfte in der Forstwirtschaft wurden allerdings nur wenige Stellen ausgeschrieben. Augenfällig ist, dass alle der fünf engsten Berufe auf Ebene der Fachkräfte mit Berufsausbildung KMU-typisch sind, das heißt, in der Regel in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) angesiedelt sind. Auf Ebene der Spezialisten sind vor allem Gesundheits- und Therapieberufe eng. Auf Ebene der Experten werden weniger Stellen gemeldet als auf den anderen Anforderungsniveaus. Auf diesem Level sind mit den Experten für Hoch- und Tiefbau gleich zwei Bauberufe unter den engsten fünf Berufen zu finden.

Tabelle 3: Top-5-Engpassberufe nach Anforderungsniveau im Rheinischen Revier

Gleitende Jahresdurchschnitte von Juli 2019 bis Juni 2020

	Berufsgattung	KMU-Typik	Engpassrelation	Gemeldete Stellen
Fachkräfte	Kältetechnik	1	16	39
	Forstwirtschaft	1	20	11
	Hörgeräteakustik	1	23	12
	Augenoptik	1	25	38
	Land- und Baumaschinenteknik	1	25	41
Spezialisten	Aufsicht und Führung – Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	3	17	13
	Fachkrankenpflege	3	19	36
	Physiotherapie	1	21	180
	Ergotherapie	2	23	81
	Automatisierungstechnik	2	31	19
Experten	Öffentliche Verwaltung	2	8	21
	Tiefbau	2	9	11
	Ver- und Entsorgung	2	14	11
	Fachärztinnen/-ärzte in der Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und psychosomatischen Medizin	3	25	10
	Hochbau	2	48	14

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit, 2020.

Hinweise | KMU-Typik: 1 = KMU-typischer Beruf, 2 = Beruf ohne Typik, 3 = Großunternehmens-typischer Beruf; Die Engpassrelation gibt die Zahl der passend qualifizierten Arbeitslosen je 100 gemeldete offene Stellen wieder. Dabei gilt ein Beruf bereits als Engpassberuf, wenn weniger als 200 Arbeitslose auf 100 gemeldete offene Stellen kommen, da nur etwa jede zweite Stelle der BA gemeldet wird.

Ausbildungsmarkt

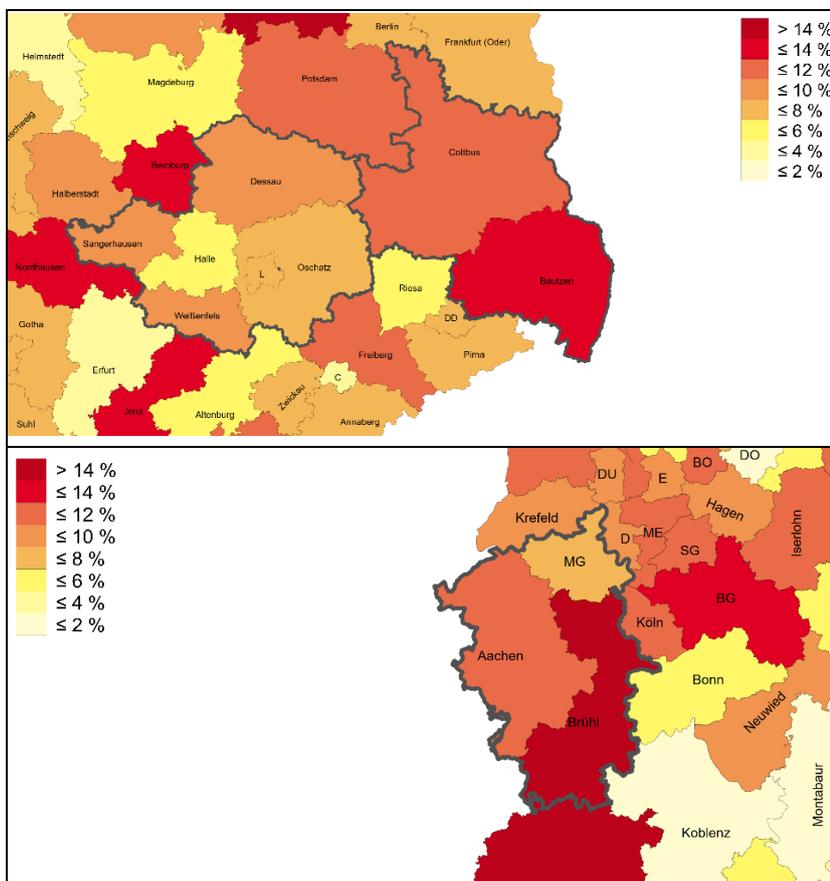
Unternehmen im **Lausitzer Revier** haben Probleme, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Im Arbeitsagenturbezirk Bautzen blieben zum 30.09.2019 rund 13 Prozent aller Ausbildungsplätze unbesetzt. In Cottbus war die Lage kaum weniger problematisch. Dagegen war der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen in Riesa, Halle und Magdeburg relativ gering. Die Situation am Ausbildungsmarkt ist für Unternehmen im **Mitteldeutschen Revier** etwas weniger angespannt als in benachbarten Regionen. Besonders in Halle war der Anteil an Ausbildungsstellen, die unbesetzt geblieben sind, vergleichsweise gering. Etwas höher war der Anteil dagegen in den Arbeitsagenturbezirken Sangerhausen, Dessau und Weißenfels. Im **Rheinischen Revier** liegt der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen zwischen über 14 Prozent (in Brühl) und unter 8 Prozent (in Mönchengladbach). In den angrenzenden Arbeitsagenturbezirken liegt der Anteil an unbesetzten Ausbildungsplätzen teilweise wesentlich niedriger, zum Beispiel in Bonn oder Koblenz.

Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze nimmt zu

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im **Lausitzer Revier** nahm bis 2018 kontinuierlich zu und verläuft damit entgegen dem bundesweiten Trend, der durch rückläufige Ausbildungszahlen gekennzeichnet ist. Im Jahr 2019 ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge allerdings leicht gesunken. Die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsstellen ist in den letzten Jahren angestiegen. 2019 konnten rund 800 Ausbildungsplätze im Lausitzer Revier nicht besetzt werden. Im Jahr 2013 dagegen blieben nur knapp 520 Ausbildungsstellen unbesetzt. Dagegen ist die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber leicht gesunken. Während es im Jahr 2013 noch 934 Bewerberinnen und Bewerber gab, die keinen Ausbildungsplatz bekommen haben, waren es im Jahr 2019 knapp 850 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber. Somit ist es für Unternehmen tendenziell schwieriger geworden, Auszubildende zu finden.

Auch wenn die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im **Mitteldeutschen Revier** von Jahr zu Jahr schwankt, lässt sich seit 2013 insgesamt eine deutliche Zunahme der Ausbildungsverträge erkennen. Damit zeigt sich auch hier eine Entwicklung entgegen des allgemeinen Trends von abnehmenden Ausbildungsverträgen. Im Jahr 2019 sind die neuen Verträge allerdings leicht gesunken. Bei den unbesetzten Ausbildungsplätzen zeigt sich ein leichter Anstieg. Unternehmen haben zunehmend Schwierigkeiten, ihre Stellen zu besetzen. Die Anzahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber sinkt hingegen leicht. Das bedeutet, dass die Unternehmen aus

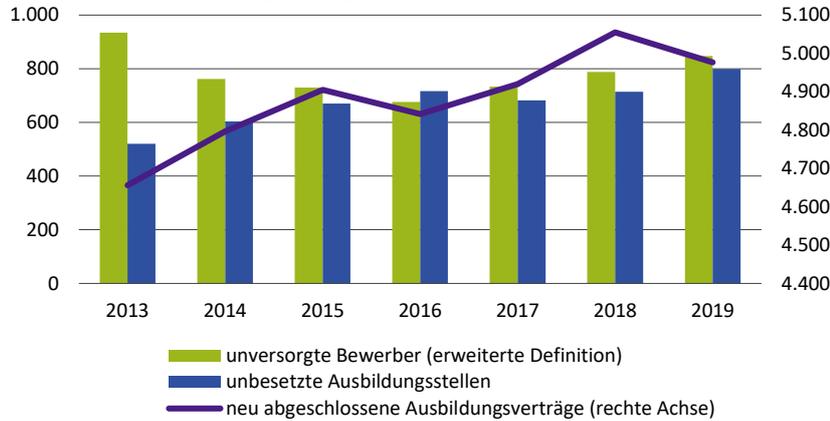
Abbildung 3: Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen in den Kohleregionen zum 30.09.2019, in Prozent



Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit, 2020.

Abbildung 4: Der Ausbildungsmarkt im Lausitzer Revier

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber, unbesetzte Ausbildungsplätze und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



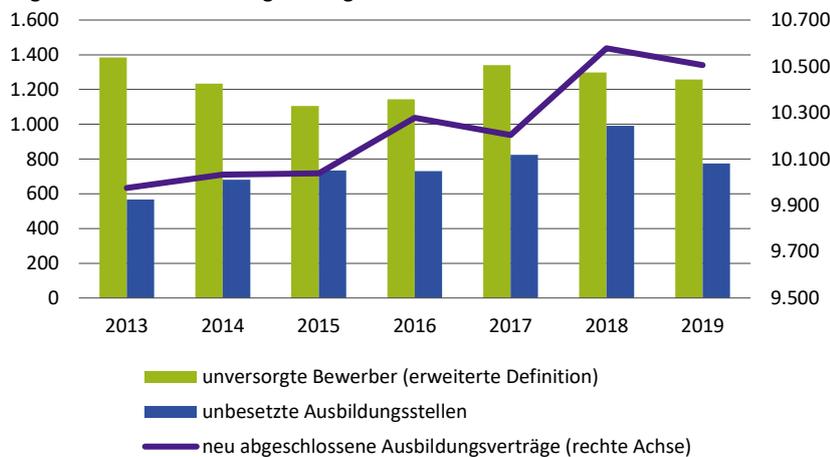
Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesinstituts für Berufsbildung, 2020.

einer kleineren Zahl an potenziellen Auszubildenden wählen können. Dennoch gibt es auch 2019 mehr unversorgte Bewerberinnen und Bewerber als unbesetzte Ausbildungsplätze.

Im Gegensatz zum Lausitzer Revier und dem Mitteldeutschen Revier ist im **Rheinischen Revier** die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Vergleich zu 2013 gesunken. Ähnlich wie bei den unbesetzten Ausbildungsplätzen gibt es auch bei den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern die größten Werte im Rheinischen Revier. Hier bewegen sich aber auch die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf dem höchsten Niveau. Wie auch in den anderen beiden Kohleregionen ist im Vergleich zu 2013 sowohl die Zahl der unbesetzten Ausbildungsplätze gestiegen als auch die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber gesunken.

Abbildung 5: Der Ausbildungsmarkt im Mitteldeutschen Revier

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber, unbesetzte Ausbildungsplätze und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesinstituts für Berufsbildung, 2020.

Unternehmen können also auch im Rheinischen Revier nur noch aus einem kleineren Pool von potenziellen Auszubildenden wählen. Dennoch gibt es auch hier noch mehr unversorgte Bewerberinnen und Bewerber als unbesetzte Ausbildungsstellen.

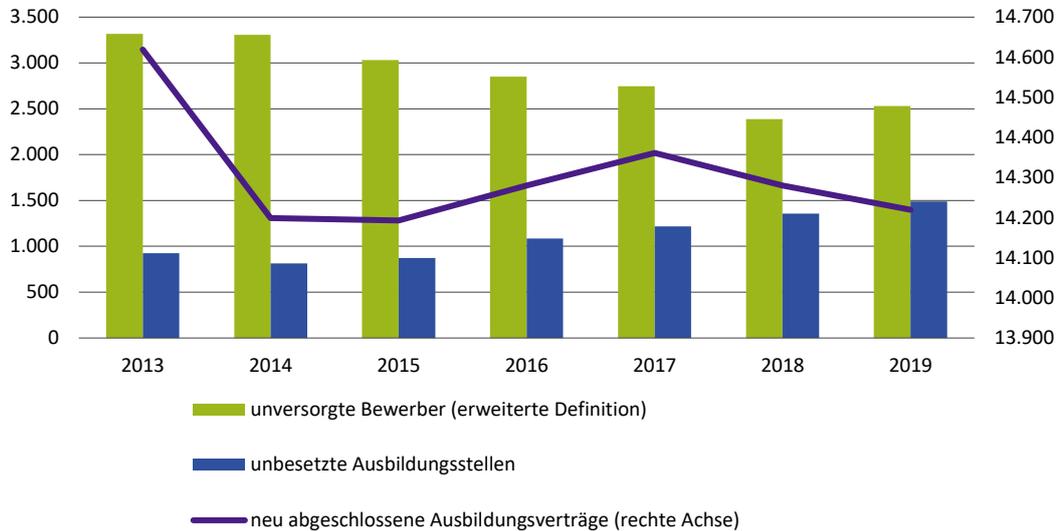
Viele KMU-typische Berufe unter den Berufen mit einem hohen Anteil an unbesetzten Ausbildungsplätzen

Unter den Berufen mit einem hohen Anteil an unbesetzten Ausbildungsstellen im **Lausitzer Revier** befinden sich viele Berufe, in denen es auch in anderen Regionen schwer ist, Auszubildende zu finden. Dazu gehören zum Beispiel Berufe aus dem Baugewerbe oder der Gastronomie. Auffällig ist, dass auch in anderen Regionen eigentlich bei Bewerberinnen und Bewerbern sehr gefragte Berufe wie die Sport- und Fitnesskaufleute im Lausitzer Revier einen hohen Anteil an unbesetzten Ausbildungsstellen aufweisen. Alle diese Berufe mit einem hohen Anteil an unbesetzten Ausbildungsstellen sind KMU-typische Berufe.

Im **Mitteldeutschen Revier** bleiben besonders Ausbildungsplätze für Anlageberaterinnen und -berater sowie in der Lebensmittelherstellung unbesetzt. In diesen Bereichen sind Ausbildungsberufe wie „Kaufmann/ Kauffrau für Versicherungen und Finanzen FR Finanzberatung“ und „Fachkraft für Lebensmitteltechnik“ beheimatet. Auch 27 Prozent der Ausbildungsplätze in der Reifen- und Vulkanisationstechnik, ein KMU-typischer Beruf, bleiben unbesetzt. Ein Schwerpunkt der Besetzungsschwierigkeiten insgesamt besteht in der Lebensmittelbranche.

Abbildung 6: Der Ausbildungsmarkt im Rheinischen Revier

Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber, unbesetzte Ausbildungsplätze und neu abgeschlossene Aus-
 bildungsverträge

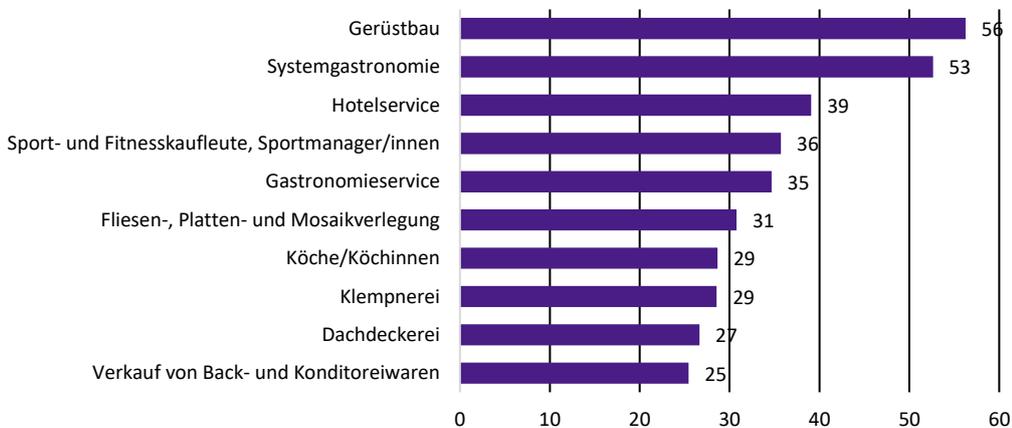


Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesinstituts für Berufsbildung, 2020.

Viele der Top-10-Berufe sind in diesem Bereich angesiedelt, zum Beispiel die Fleischverarbeitung oder der Verkauf von Fleischwaren. Im **Rheinischen Revier** ist die Berufsgattung mit den meisten unbesetzten Ausbildungsberufen die Papierherstellung – 30 Prozent der Ausbildungsplätze blieben hier unbesetzt. Dazu gehört beispielsweise der Ausbildungsberuf „Papiertechnologe/-in“. Typisch für kleine und mittlere Unternehmen sind die Berufe im Verkauf von Back- und Fleischwaren. Hier bleiben ebenfalls viele Ausbildungsstellen unbesetzt. Auch in einigen Berufen, die bundesweit einen deutlich niedrigeren Anteil unbesetzter Stellen aufweisen, haben Unternehmen im Rheinischen Revier Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen. Dazu gehören zum Beispiel Berufe in Werbung und Marketing mit dem Ausbildungsberuf „Kaufmann für Marketingkommunikation/Kauffrau für Marketingkommunikation“.

Abbildung 7: Top-10-Berufe nach Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Lausitzer Revier

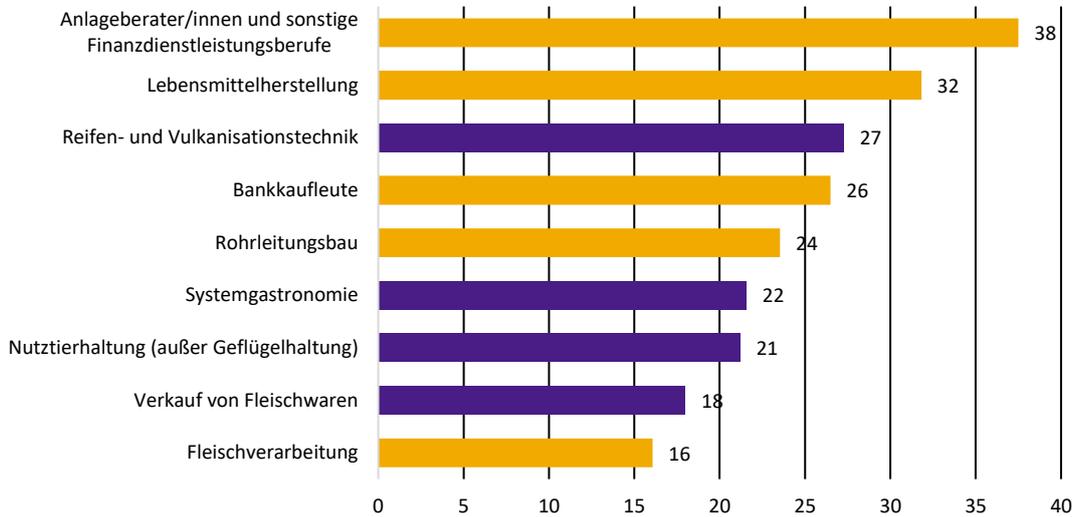
In Prozent



Hinweis: KMU-typische Berufe in Lila.

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit, 2020.

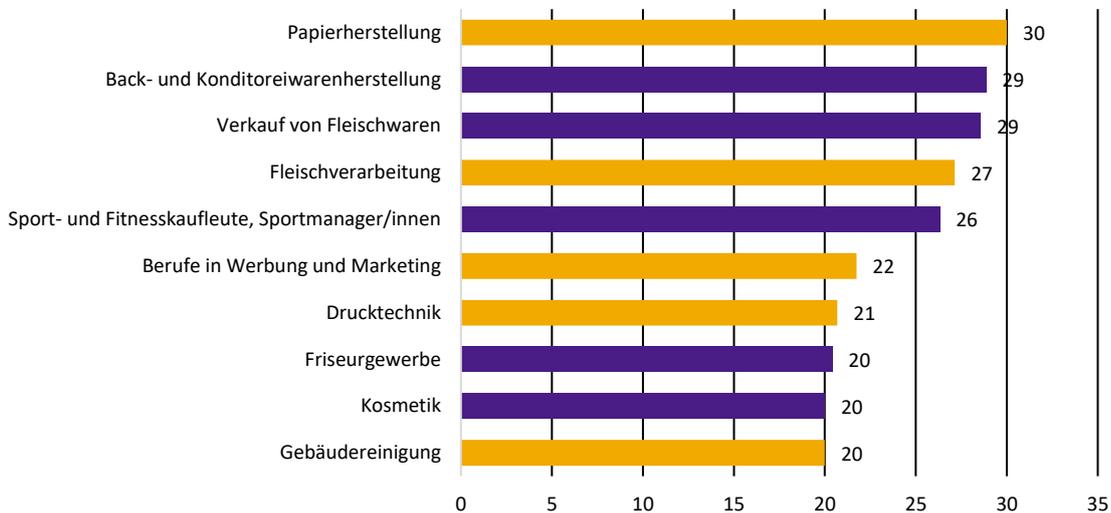
Abbildung 8: Top-10-Berufe nach Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Mitteldeutschen Revier
In Prozent



Hinweis: KMU-typische Berufe sind in Lila eingefärbt.

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit, 2020.

Abbildung 9: Top-10-Berufe nach Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Rheinischen Revier
In Prozent



Hinweis: KMU-typische Berufe in Lila.

Quelle | KOFA-Berechnungen auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit, 2020.



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: kofa.de/studien

Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: kofa.de/newsletter